

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 36

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bewilligt, d. h. 1365 mehr als im Vorjahr. Einzig im landwirtschaftlichen Bauwesen bestehe aus bekannten Gründen eine Depression. So dürfte sich der Absatz von Bau- und Sagholz günstig gestalten. Nicht anders ist die Lage auf dem Stangenholzmarkt; der Bedarf der Eisenbahnverwaltungen, Kraftwerke, sowie der Telegraphen- und Telephonverwaltung scheint ein ansehnlicher zu sein. Nicht so aussichtsreich dürfte sich der Schwellenholzhandel anlassen, die Organe der Bundesbahnverwaltung zeigen eine gewisse Zurückhaltung, namenlich was brennbares Material anbelangt. In unserm nördlichen Nachbarreich sind die Papierholzpreise etwas zurückgegangen, aber immerhin noch höher als bei uns, so daß die letztjährigen Ansätze voraussichtlich gehalten werden können. Schöne Eichen- und Buchenstämme werden voraussichtlich gute Nachfrage haben. Im übrigen kann vom Laubholzmarkt noch wenig gesagt werden. Die Brennholzverwertung steht mit der Witterung im Zusammenhang. Nadelholz dürfte vorläufig guten Kauf haben; Buchenpästen hat uns dieses Jahr das Ausland mehr geliefert als im Vorjahr. Einbuße erleidet der Brennholzverbrauch auch durch die vermehrte Benutzung des elektrischen Stromes zu Heizzwecken. („Zof. Tagbl.“)

Holzbericht aus Wollerau (Bezirk Höfe, Schwyz). (Korr.) Holzpreise auf der Korporation Wollerau: Es gelangten zur Versteigerung in der Scheeren bei Schindellegi zirka 200 m³ Trämel- und Bauholz, ferner zirka 30 Ster Brennholz. Fels, bessere Qualität, galten pro Festmeter Fr. 56—61, Täfel Fr. 45—50, Bauholz Fr. 46. Zu gestiegenen Preisen fand das Brennholz raschen Absatz.

Verschiedenes.

Wohnbausorgen in Zürich. Eine von der Sektion Zürich des schweizerischen Verbandes für das Wohnungswesen und die Wohnungsforschung veranstaltete Versammlung von etwa 300 Personen erklärte in einer Resolution: In der Stadt Zürich ist in absehbarer Zeit für die Errichtung von Wohnkolonien mit mäßigen Mietpreisen und in aufgelöster Bauweise kein geeignetes oder nur noch ungenügendes Bauland vorhanden, und die Reserven für Grüngürtel sind außerordentlich beschränkt. Die Vorortsgemeinden ihrerseits sind jedoch finanziell nicht in der Lage, den gemeinnützigen sozialen Wohnungsbau zu unterstützen. Das Wohnungsproblem und das Siedlungswesen der Stadt

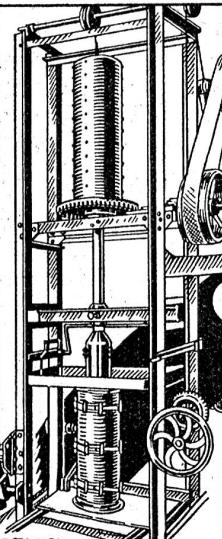
Zürich kann also überhaupt nur noch durch die Eingemeindung der Vororte rationell und städtebaulich günstig gelöst werden. Die Einbeziehung der Vorortsgemeinden drängt sich deshalb gebieterisch auf. Die Versammlung beschließt, die Initiative für ein Gesetz über die Zuteilung der Zürcher Vorortsgemeinden an die Stadt Zürich mit allen Kräften zu unterstützen, und anlässlich der Volksabstimmung dafür einzutreten.

Orgelumbau in der Stadtkirche Glarus. (Korr.) Der Umbau der Orgel in der Stadtkirche ist in vollem Gange. Wie bekannt, mußte das Werk wegen der Kirchenrenovation vollständig abgetragen werden. Diese Gelegenheit wurde benutzt, um eine gründliche Revision und erhebliche Vergrößerung durchzuführen. Die bekannte Orgelbau firm a Kuhn in Männedorf wurde mit der Arbeit betraut. Gegenwärtig werden bereits die Pfeifen wieder aufgestellt. Der neue, mit allen technischen Neuerungen versehene Spieltisch ist ebenfalls schon fertig erstellt. Das neuerrichtete Werk wird gegenüber dem früheren 8 neue Register aufweisen; zwei davon dienen allerdings zum Ersetzen von bereits im alten Werk vorhandenen, sodaß die Registerzahl der Orgel in der Stadtkirche künftig 56 gegen 50 im alten Werk betragen wird. Man hofft, daß die neue Orgel zum erstenmale auf Weihnachten spielbar sein wird. Die gänzliche Fertigstellung und Kollaudation soll im Februar stattfinden.

Schweißkurs in Luzern. (Mitget.) Die Sauerstoff- und Wasserstoffwerke Luzern A.-G. veranstalten in Verbindung mit der Kunstgewerbeschule Luzern vom 17.—21. Dezember 1928 wieder einen Kurs für autogenes Schweißen und Schneiden. Kursleitung: Herr Prof. C. F. Keel, Direktor des Schweizer Acetylenvereins. — Das Programm umfaßt das Schweißen von Eisen, Stahl, Guss, Messing und seine Legierungen, Aluminium, Blech und Aluminiumguß, sowie Blei, ferner das Schnelldrehen von Eisen und Stahl. In einem besondern Vortrag wird die sachgemäße Behandlung der Apparaturen besprochen.

Wir möchten Interessenten ganz besonders darauf aufmerksam machen, daß an diesem Kurs eine neue Schweißmethode zur Anwendung kommt, bei der mittels rationeller Brenner und Zusatzmaterialhaltung eine Verbülligung der autogenen Schweißung bis 40% erreicht wird. — Am Schluß des Kurses findet eine Excursion in die Sauerstoff- und Wasserstoffwerke Luzern statt, anlässlich welcher das Fabrikationsverfahren des Sauerstoffs und Wasserstoffs erklärt wird.

8781



AT. RÄHREN

Graber's
patentierte

Spezialmaschinen u. Modelle

ZUR FABRIKATION
tadelloser Zementwaren

J. Graber & Co
MASCHINENFABRIK
NEFTENBACH-ZH.
Telephon 35

Im Interesse eines erfolgreichen praktischen Unterrichts können nur eine beschränkte Zahl Teilnehmer berücksichtigt werden. Anmeldungen sind daher sofort an die Veranstalter zu richten, von welchen auch die ausführlichen Programme bezogen werden können.

Kursgeld für 5 Tage Fr. 35.—.

Einführungskurs für Stellmacher in das Karosseriefach. (Mitget.) Die Entwicklung des gesamten Automobilwesens und die damit zusammenhängende Verdrängung des Pferdes wird schon manchen Stellmachermeister auf dem flachen Lande zum Aufhorchen gebracht haben. Auch muß er in der Lage sein, Kunden, welche er bisher nur mit Stellmacherartikeln bediente, auch im modernsten Zweige des Berufes zufrieden zu stellen. Auch der Handwerker muß im heutigen Konkurrenzkampf gewappnet sein und sich rechtzeitig umstellen, so daß er auch Aufträge im Karosserie- und Automobilbau ausführen kann. Diese Umstellung will die Automobil-, Karosserie- und Wagenbauschule Meißen durch einen Einführungskursus erleichtern.

Es finden zwei Einführungskurse für das Karosseriefach statt.

Kursus A., vom 2. bis 31. Januar 1929. (Unterricht findet jeden Tag statt.)

Kursus B., vom 2. Januar bis 31. März 1929. (Unterricht findet Samstag nachmittag und Sonntag vormittag statt.)

Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Fächer:

1. Allgemeines über Karosseriebau; 2. Konstruktionslehre; 3. Ausstragen von Kastenhölzern; 4. Planzeichnen; 5. Kalkulation; 6. Werkstattunterricht (Praktikum).

Mit diesen Kursen bezweckt die Schule, den Stellmachermeistern Gelegenheit zu geben, sich theoretisch und auch praktisch im Karosseriebau auszubilden, bezw. vorhandene Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Die Schule ist auch bereit, Stellmachermeister im Anfertigen von Offert- und Werkstattplänen für Karosserien aller Art zu unterstützen. An den Kursen können sich auch Fachlehrer beteiligen.

Meldungen sind zu richten bis 20. Dezember 1928: an die Karosserie- und Wagenbauschule Meißen (Sachsen).

Literatur.

Schweizerisches Telefon-Adressbuch. Soeben ist, im 17. Jahrgang, das Erste schweizerische Telefon-Adressbuch erschienen. Es besteht seit dem Jahre 1911 ein Sammelwerk sämtlicher Telefonanschlüsse, auch kleinster Ortschaften, was bei Bedarf natürlich sehr praktisch ist. Die Verzeichnisse der großen Städte sind nun in neuerer Zeit in einem gesonderten Teile untergebracht und mit Abteilungskarton beziehungsweise vorstehenden Griffregistern versehen. Damit wird das Auffinden we-

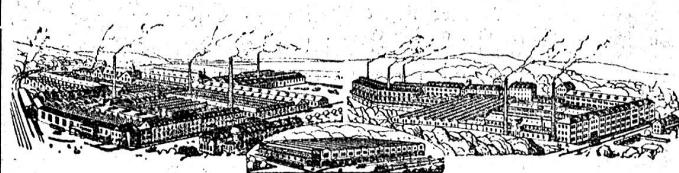
sentlich erleichtert. Auch der neueste Band dieses handlichen Adressbuches zeichnet sich namenlich durch seine klare Übersichtlichkeit vorteilhaft aus. Wir finden zunächst im allgemeinen Teile die kleineren und kleinsten Ortschaften mit Griffregister von A bis Z versehen, im zweiten Teile sind die großen Städte mit Griffregistern eingeordnet, und zwar Zürich in zwei Abteilungen entsprechend dem Alphabet. Zum erfreulichsten der Neuerscheinung zählt sodann ein lose beigegebener Telephontarif der Schweiz, auf dessen innerer Seite die Zonenreihung schweizerischer Hauptstationen zu finden ist. Will man z. B. wissen, was ein Gespräch von Basel nach Rorschach kostet, so sucht man vorne zunächst Basel, oben sodann Rorschach, und im Schnittpunkt der Wagrechten mit der Senkrechten findet man die Angabe der Zone. Im Fernen sind auch die ausländischen wichtigen Tarife aufgeführt, und schließlich können die Nachttarife und besonders Aufschläge abgelesen werden. Von den 73 Stationen, mit denen Nachtverkehr zum verbilligten Tarife zugelassen ist, wird eine von der eidgenössischen Obertelegraphendirektion überprüfte Entfernungstabelle beigelegt. Der Verlag des Buches befindet sich in Bern, Breitenrainstraße 97.

Bauen in Frankreich, Eisen, Eisenbeton. Von Sigfried Giedion. Querformat. 120 Seiten mit 139 Abbildungen. Preis: kartonierte M. 8.50, in Gangleinen M. 10.50. Verlag von Klinthardt und Biermann, Leipzig und Berlin.

Das Buch wurde, wie in der Vorbemerkung steht, so abgefaßt, daß der eilige Leser den Gang der Entwicklung aus den Abbildungen allein entnehmen kann. Also ein richtiges Kind unserer Zeit. Wir haben uns denn auch zuerst gemäß diesem Rezepte leiten lassen. Demnach erscheint uns dieses Buch als ein erster Versuch einer Ehrenrettung der Architektur des letzten Jahrhunderts und im besonderen dem Bauen in Frankreich während der letzten hundert Jahre. Es ist keine blinde Bewunderung. Der Verfasser suchte nur zu retten, was es für uns heute daraus zu retten gibt. Er beginnt das Wertvolle aus den Bauwerken dieser Epoche herauszuschälen, diejenigen Gedanken, die eine deutliche Entwicklungslinie sichtbar werden lassen und auf denen wir selbst weiterbauen können (ohne nun Gefahr laufen zu müssen, unsererseits selbst in jenem Dekorationswirrwarr zu ertrinken, wie unseren Vorgängern geschah).

Hat uns die vorliegende Schrift nach dieser bilderbuchmäßigen Behandlung nun nichts mehr zu sagen? Haben wir den Text nicht mehr durchzuarbeiten? Können wir auf das Lesen verzichten? Ja und nein. Je nachdem, ob man das Gedruckte leicht hinnimmt oder kritisch behandelt. Überall dort nämlich, wo von rein technischen oder konstruktiven Dingen die Rede ist, läßt es alles klar, vernünftig und interessant sein. Sobald es aber formale Probleme zu fassen gilt, wird die Ausdrucksweise gesucht, kompliziert und verworren. Trotzdem man eine solche

Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



Präzisgezogene Materialien
in **Eisen** und **Stahl**, aller Profile,
für **Maschinenbau**, **Schraubenfabrikation** und **Fassondreherei**.
Transmissionswellen. **Band-eisen** u. **Bandstahl** kaltgewalzt.